

10

**WIENWOCHE IS**

**10**

**FESTIVAL FOR**

**ART AND ACTIVISM**

# Table of Contents

5	Foreword <i>Back to Normality – Festival zum Jubiläum</i> Der Vorstand der WIENWOCHE
11	Introduction <i>WIENWOCHE is 10 – What an opportunity to provide you with some insights!</i> Nataša Mackuljak, Persson Perry Baumgartinger
15	2011–2015: <i>Alles für Alle?</i> Can Gülcü, Radostina Patulova, Petja Dimitrova
21	2016–2018: <i>Festival for us All. Feminist continuities, marxist backgrounds and no-border politics.</i> Nataša Mackuljak, Ivana Marjanović
26	2019: <i>Bitches &amp; Witches</i> Mirjana Đotunović Mustra
29	2020: <i>Power &amp; Privilege</i> Natalie Ananda Assmann, Henrie Dennis
32	2021: <i>Back to Normality, 2021 vs. 2121</i> <i>Utopias, Dystopias and Fictions</i> Henrie Dennis, Maria Herold
34	<i>10 years of WIENWOCHE retrospective</i> Nataša Mackuljak
36	<i>Artistic Archival Research –</i> <i>Ein methodisches Statement</i> Persson Perry Baumgartinger
38	WIENWOCHE ...
39	... Artists & Activists
44	... Projects
48	... Archive
57	... Questions
64	Impressum



2012

## Foreword

### Back to Normality – Festival zum Jubiläum

Der Vorstand der WIENWOCHEN  
Ivana Pilić, Myassa Kraitt, Gabu Heindl, Simon Inou,  
Esra Özmen und Markus Wailand

Seit 2011 besteht die WIENWOCHEN als Festival für Kunst und Aktivismus in Wien. Seit Anbeginn werden künstlerische Praxen und Ästhetiken für eine solidarische Gesellschaft entworfen und erarbeitet. Unter der Leitung von Can Gülcü, Radostina Patulova und Petja Dimitrova lud die WIENWOCHEN 2012 zum ersten Mal Künstler\*innen und Aktivist\*innen ein „zu stören, um zu verändern!“

WIENWOCHEN beschäftigt sich mit gesellschaftlicher Ungleichheit und Machtfragen, agiert und sorgt dafür, dass Ideen einer solidarischen Gesellschaft mittels künstlerischer Aktion durch die Stadt gewirbelt werden. So verdeutlicht das Festival HARMONIJA, NA JA ... 2015, dass es Platz braucht für Konflikt, Reibung und Diskussion:

WELCOME TO THE CONFLICT ZONE!

2017 übernahmen Nataša Mackuljak und Ivana Marjanović die Leitung und (er)öffneten mit der Ausgabe DOLCE FAR NIENTE, Raum für „süßes Nichtstun“, hielten die Menschen von ihrer Arbeit ab, machten gemeinsam Blau, um in einer kollektiven Praxis, die Bedingungen, Verteilung und Strukturen von Arbeit und Zeit in künstlerischen Projekten zu revolutionieren. Die Verbindung von Kunst und Aktivismus und das Anknüpfen an diverse politische Bewegungen spiegelt sich in einer



kollaborativen und offenen Arbeitspraxis wider. Hier können viele Stimmen Raum finden und neue und alte Wiener\*innen, Aktivist\*innen und Künstler\*innen gemeinsam künstlerische, ästhetische und normative Grenzen verschieben. 2019 setzten die Leiter\*innen Natalie Ananda Assman, Mirjana Đotunović Mustra und Henrie Dennis hier an und riefen alle BITCHES & WITCHES herbei, um gemeinsam ein Feuerwerk künstlerischer und aktivistischer Interventionen in der Stadt zu entzünden:

LET OUR DIFFERENCES MAKE US STRONGER  
INSTEAD OF DIVIDING US!

Dieses Jahr zelebriert die WIENWOCHE ein Jubiläum: Ihre zehnte Ausgabe mit dem Titel BACK TO NORMALITY verfolgt die Mission, ins Jahr 2121 zu reisen, um einen Blick zurückzuwerfen und das heutige Konzept von „Normalität“ zu hinterfragen und neu zu denken. Henrie Dennis (künstlerische Leitung), Maria Herold (Kuratorin 2021) und Nataša Mackuljak (Geschäftsführerin) führen uns passend zum Jubiläum auf eine Zeitreise, in der die ästhetisch-künstlerische Erarbeitung von Narrativen und Bildern einer solidarischen Gemeinschaft – in der Vergangenheit, gegenwärtig und zukünftig – unser gemeinsamer Auftrag bleibt.

Zur zehnten Ausgabe möchten wir uns bei all jenen bedanken, die die WIENWOCHE ermöglicht haben. Zuallererst möchten wir unseren Dank den inspirierten und inspirierenden Leiter\*innen der WIENWOCHE aussprechen, die dem Festival sein künstlerisches Gesicht ge(ge)ben und eine solidarische Praxis gemeinschaftlichen Handelns ermöglicht haben: an Can Gülcü, Radostina Patulova, Petja Dimitrova, Nataša Mackuljak, Ivana Marjanović, Natalie Ananda Assman, Mirjana Đotunović Mustra, Henrie Dennis und Maria Herold. Hinter einer künstlerischen Vision stehen sehr viele Menschen, die sie ermöglichen. Für den unermüdlichen Einsatz möchten wir uns bei allen Mitarbeiter\*innen der WIENWOCHE bedanken, ohne die das Festival nicht möglich wäre: Danke an das Office Management, aktuell an Luciana Siegenthaler, an Sandra Lazarević, die mit viel Geduld das Office von 2017 bis 2020 gemanagt hat sowie an Miriam Arezina, Alexandra Bröckl und Claudia Hlavin. Ein großer Dank geht zudem an die



# Migra- zija yeah yeah

**WIENWOCHEN**  
www.wienwoche.org

**12.-28.  
September  
2014**

facebook.com/wienwoche  
twitter.com/wienwoche

Alle Veranstaltungen bei freiem Eintritt.

Produktion, an Michael Podgorac, an Andrea Junker und an Melissa Saavedra Ravest, die von 2012 bis 2017 diese geleitet hat, und an das restliche Team Marie Christine Hartig, Christoph Manss, Nora Soponyai, Gerhard Rauscher, Shah Jahan Khan und Aleksandra Aleksić. Dank an die Redaktion Vina Yun, Katharina Ludwig, Luna Al-Mousli, Kira Preckel, Lina Dokuzović und Lisa Bolyos sowie Ines Greinstetter.

Dank an die Fotograf\*innen Michael Krebs, Drago Palavra, Daniel Jarosh, Luiz Lima und Marisel Bongola. Dank an Martin Lengauer, Mahnaz Tischeh und Philipp Sonderegger (Kommunikation), Gerhard Jordan (Grafik Design), Maira Caixeta (Social Media), Robert Schwieger (Webdevelopment), Amer Mujanović (IT) und Srdjan Knežević (Party-Programm). Dank an die Juristin Elizabeth Vlasaty. Wir bedanken uns bei Gerhard Jordan, Carlos Toledo und Eva Dertschei (Toledo i Dertschei), die der WIENWOCHE grafische Präsenz und den unterschiedlichen künstlerischen Schwerpunkten Sichtbarkeit gegeben haben.

Wir möchten uns ebenfalls bei allen Vorstandsmitgliedern bedanken, die die WIENWOCHE seit 2011 begleitet, unterstützt und vorangetrieben haben. Allen voran, ein großer Dank an Asli Kışlal, die sich viele Jahre als Obfrau für die WIENWOCHE eingesetzt hat. Herzlichen Dank an Cornelia Kogoj, Luisa Ziaja, Eva Meran, Marissa Lôbo und Martin Fritz für die wichtige Beratung und Begleitung. Klaus Werner-Lôbo möchten wir für die Initiierung der WIENWOCHE danken und dafür, post-migrantische Positionen in der Wiener Kulturpolitik gestärkt zu haben. Ein großer Dank gilt Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler für die Ermöglichung und Unterstützung der WIENWOCHE und besonders der MA7 Stadtteilkultur und Interkulturalität – vor allem dem Referatsleiter Patricio Canete-Schreger und der Referentin für Stadtteil und Bezirkskultur Carmen Fischer.

Unser größter Dank gilt jedoch allen Künstler\*innen, Kulturarbeiter\*innen und Aktivist\*innen, die seit 2012 wunder-schöne künstlerische Interventionen und Projekte entwickelt und verbildlicht haben.

# 10

years

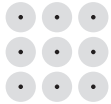


**6+17+16+17**  
**+13+15+13+22+21**  
projects

**7+17+15+17**  
**+13+16+14+33+40**  
single & collective contributors

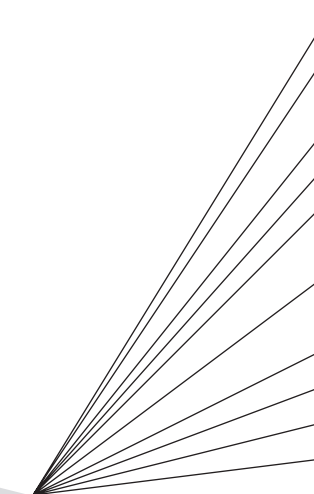
# 9

festivals



- 1** advisory board
- 7+4+6** members of the advisory board
- 3x9** members of external adv. board
- 3+2+3+2+2** curators
- 3+1** managers of communications, social media
- 3+1+1** graphic designer, web developer, IT manager
- 1** executive director
- 5** office managers
- 9+1** producers, party program
- 5** photographers and more

PEOPLE OF WIENWOCHE



# 285

questions at least

# COUNTLESS

meetings, emails and phone calls

# MANY

events

# EVEN MORE

spectators

# MANY MANY

partners

## Introduction

WIENWOCHE is 10 – What an opportunity to provide you with some insights!

Nataša Mackuljak, Persson Perry Baumgartinger

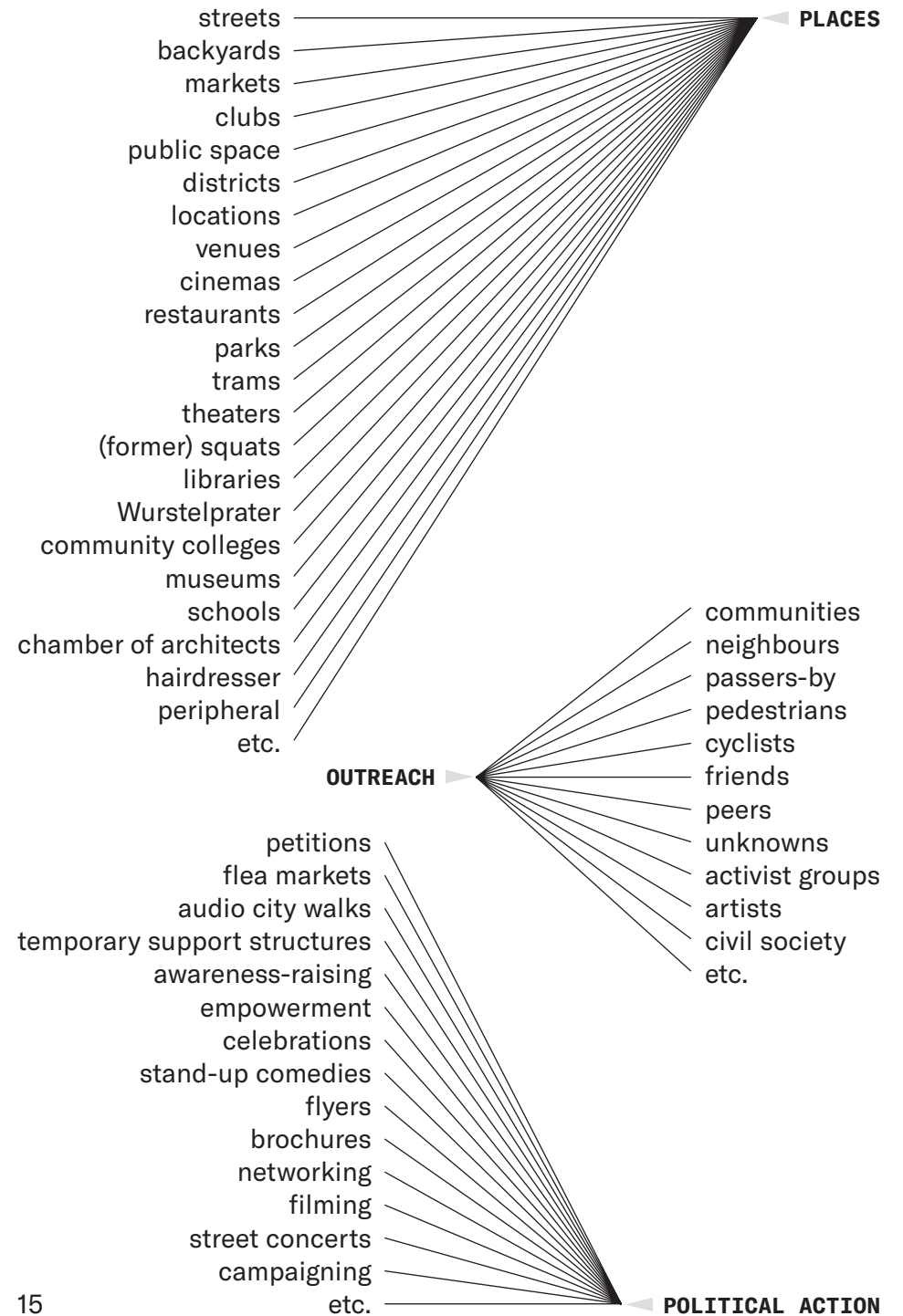
There are many artists and activists living in Vienna, some old residents, and many newcomers. All of them deserve to have the same chance. WIENWOCHE sees itself as a platform for their talents, to meet locals, and to get together – to enhance their chance for participation. But WIENWOCHE is not only what happens during the 10 days of the festival, it is much more. There are many people behind it. There is action, exchange, support, and solidarity. So, this booklet is a tribute. A tribute to all the people who have been part of WIENWOCHE in one way or another.

The necessity to get together some facts about WIENWOCHE in one place has been circling around for quite some time. The initiative for this booklet came from different sides, first from the advisory board, and was taken up and put into realization by the current executive director Nataša Mackuljak. In the WIENWOCHE manner this booklet was created collectively. So independent scholar and curator Persson Perry Baumgartinger was invited as consultant co-editor, followed by coordinator Magdalena Winkler, graphic designer Gerhard Jordan, and supported by office manager Luciana Siegenthaler as well as proofreader Ines Greinstetter.

None of us knew each other before, but it was a pleasure digging deeper into WIENWOCHE's history together and certainly the work will continue in one form or another.

Nataša was the link to WIENWOCHE, its staff, curators, artists, activists, and its last 10 years; Persson Perry Baumgartinger dived deeper into WIENWOCHE's archive. An archive, which has been carefully compiled in recent years by last year's director Natalie Ananda Assman, Luciana Siegenthaler, and Jana Lehnacker.

In the last 10 years a lot has been done, so many people have been part of it, a lot of topics have been covered, many Viennese places have been lighted upon, and a lot has been written. With this booklet we want to give you a glimpse into the growing universe of WIENWOCHE.





**Harmonija,  
na ja ...**

**18. September bis  
3. Oktober 2015**

**WIENWOCHEN**  
www.wienwochen.org

BOEHL BRICOM DQW  
Facebook und Twitter: wienwoche  
Alle Veranstaltungen bei freiem Eintritt

# 2011–2015

## Alles für Alle?

Can Gülcü, Radostina Patulova, Petja Dimitrova

Mit einer Debatte zur zeitgemäßen und kulturpolitischen Funktion eines neuen Festivals im postmigrantischen Wien fing unsere Bewerbung für die erste Leitung von WIENWOCHEN an. Das Spektrum der Wünsche war breit – Urbanismus und innovative Formate, aber keinesfalls Hochglanzkulturevents, Prestigefestival und doch Mach-mit-Kunst-und-Kultur. Vielschichtig, inklusiv, mit und für selten im Kulturbereich repräsentierte gesellschaftliche Gruppen. Kostenlos! Ein offenes Kulturfestival, das ohne Schlagwörter wie “links, antirassistisch, antidiskriminierend, gegenhegemonial, genderfluid, partizipatorisch, ... “ auskommt, jedoch alles zentral in den Projekten verankert und somit diese Ansprüche künstlerisch-aktivistisch umsetzt.

Es war uns ein Anliegen herauszufinden, wo und wie sich Machtstrukturen auf das Kulturfeld auswirken und zu versuchen, diese Verbindungen zu kappen. Borstig, konfrontativ, lustig, cool, aufregend sein! Keine Glückseligkeit vortäuschen und trotzdem gern (aus)lachen. Aber genauso partizipative Aneignung und Selbstorganisation ermöglichen, selbstbestimmte Räume fördern und dabei eigenwillig, kritisch, ja störrisch sein.

So viele Ansprüche ergaben auch Widersprüche. Neben inhaltlicher und künstlerischer Breite sollten Strukturen offen und Entscheidungen transparent sein. Das unter anderem durch eine Ausschreibung voranzutreiben, bedeutete aber aus 200 Einreichungen 20 Projekte auszuwählen und warf immer wieder die Frage auf, wie wir den Zugang zu Ressourcen gerechter gestalten können.

Der Wunsch mit den Projekten in gesellschaftliche Verhältnisse zu intervenieren, sie herauszufordern und zu verändern, bestärkte uns. Kritische, künstlerische Praxen und die Arbeit sozio-politischer Initiativen gleichzeitig voranzutreiben und Wege

zu finden, sodass sich diese Ebenen verstärken statt schwächen, war zuweilen ein aufreibender Prozess. Nicht immer, aber immer wieder gelang es, ökonomische, politische und ideologische Ausschlussmechanismen sichtbar zu machen, ohne mit erhobenem Zeigefinger drauf zeigen und manchmal auch die Art und Weise zu ergänzen, wie solche Mechanismen im Kulturfeld ansonsten verhandelt werden.

Wir konzipierten WIENWOCHE mit dem Anspruch einen Umschlagplatz zu kreieren, an dem Auseinandersetzungen und gemeinsame Entscheidungen möglich sind und einen Ort der Begegnung für solidarische Lösungsansätze zu schaffen. Ein kollektiver Ort, an dem Kulturarbeit konsequent eine widerständische und interventionistische Praxis ist, die nicht vergisst zu fordern, handeln und verändern.

In vier Jahren haben sich diese Ansätze konkretisiert und ermöglichten eine Reihe von Formaten, Aktionen, Diskursen. Sie erzeugten unterschiedliche un- und gewollte Konflikte sowohl im Produktionsprozess als auch in der Öffentlichkeit und im Boulevard. Projekte und Initiativen wie ein jüdischer Frauen-Boxclub oder eine geschichtspolitische Geisterbahn, wie „WahlweXel jetzt!“ als subversive demokratiepolitische Kampagne für das Wahlrecht für Alle oder das „Archiv der Migration jetzt!“, wie „Gaygusuz gegen Österreich“, in dem es ausgehend von einem historischen Gerichtsfall, um Kämpfe für Arbeitsrechte der sogenannten „Gastarbeiter\*innen“ ging, oder das Sammelband „WIENERWARTEN“ über Missstände in der Einwanderungsbehörde MA35, wie die „BleiberechtsführerIn“, ein Stadtführer für Geflüchtete und Sans-Papiers oder „black her\*stories project“ über alternative, Schwarze und feministische Geschichtsschreibung, wie „Wastecooking“ mit einem Gratis-Supermarkt für weggeworfene Lebensmittel oder „Wiener-Korpulations-Ring-Ball“, die queere Alternative zum Ball der Faschos in der Hofburg ... All diese Projekte haben nicht nur Vernetzungen und Sichtbarkeiten geschaffen, sondern auch Boulevardmedien und rechte Parteien auf die Palme gebracht.

Ein Stück (Rück-)Eroberung des öffentlichen Raums für künstlerische, soziokulturelle und zivilgesellschaftliche Akteur\*innen gelang. Unsere Vision aus dem Jahre 2011, dass eines Tages auch das Burgtheater oder die Seefestspiele Mörbisch ein derart diverses Programm und Künstler\*innen und Publikum willkommen heißen wie WIENWOCHE, ist zwar noch nicht Realität, aber heute vielleicht ein Stück selbstverständlicher geworden.

Alle Veranstaltungen bei freiem Eintritt.  
Free admission to all events.

# forever together

## 16.-25. september 2016

zauvek zajedno  
für immer zusammen  
por siempre juntos  
sonsuz dek beraber  
معا إلى الأبد

**WIENWOCHE**  
www.wienwoche.org

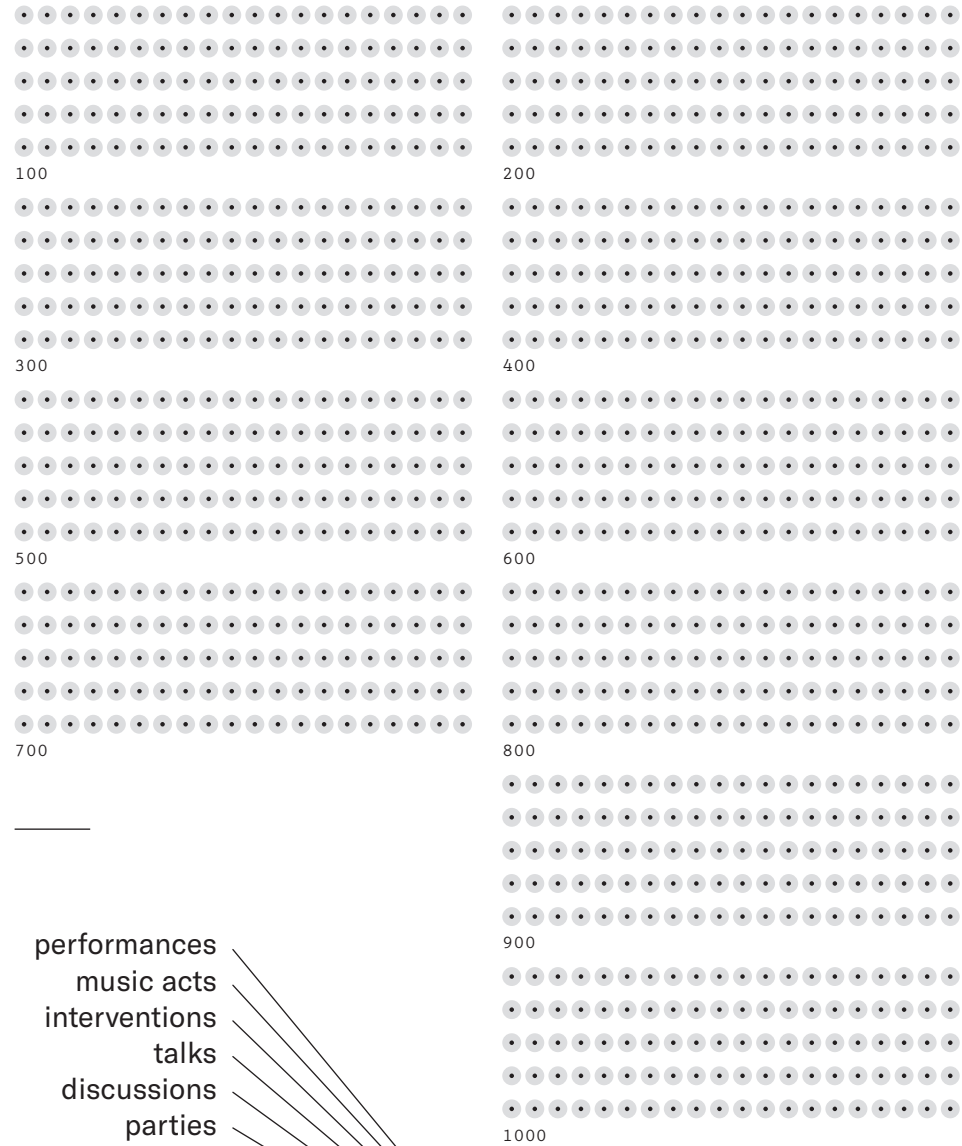
facebook und twitter: wienwoche

WIEN KULTUR, ARBEIT, WIRTSCHAFT, BIBER, FÜR, STADTBÜRO, KUNSTHAUS WIEN, WIEN-ZITUNG

- I LEBENS-LINIE
- II VENUS-LINIE
- III HERZ-LINIE
- IV SONNE-LINIE
- V SCHICKSALS-LINIE
- VI AARZET-LINIE

# APPROX. 900-1.000

artists & activists



- performances
- music acts
- interventions
- talks
- discussions
- parties
- collaborations
- openings
- printed matters
- questioning
- etc.

ARTIVIST GENRES

20



Petja Dimitrova, Radostina Patulova, Can Gülcü



Nataša Mackuljak, Ivana Marjanović

# 2016–2018

Festival for us All. Feminist continuities, marxist backgrounds and no-border politics.

Nataša Mackuljak, Ivana Marjanović

Some years ago, in 2015 when the two of us were starting our work as the directors of the WIENWOCHE festival, it was a moment of euphoria, we had lots of ideas and energy to bring to the festival. Although both of us “grew up” and got politicized i.e. the self-organized anti-war and anti-fascist feminist activism in the 90’s in ex-Yugoslavian context we didn’t know each other back then, but it was the context of migration in Vienna that connected us strongly.

Living together in such a specific context we drown deeply into thinking about the power of networks and bonds of feminist politics in the post-Yugoslav space and beyond it, in transnational contexts of migration we have been inhabiting. It also underlined situated post-Yugoslav, post-socialist feminist knowledge informed by Marxist perspectives on work – and this all was the foundation of our friendship and later work.

It came as no surprise that from that political background, but also from experiences of our precarious lives and struggles as women and migrants in Vienna where the concept and practice of friendship has existential value for survival, we come out with our first WIENWOCHE edition in 2016 with the topic “FOREVER TOGETHER. Politics of Connection, Love and Friendship.” It was a call for solidarity, it was celebrating personal-political bonds, our own, those of others and those in becoming. Festival as the agency.

We both knew everywhere we act it will be with the same principles of caring and sharing, opposing hierarchical, racist and patriarchal structures but being aware of the challenges of the complicated institutional, cultural-political framework.



We wanted to meet our political expectations on how to work in that context without creating new power relations and it was not always easy. Principle of collectivity was passed over. Working group format as an open project was created as a really accessible space for all who had no resources or chance to pass exclusionary selection processes of the festival. WIENWOCHE was for us a platform to connect those who had no access to art and academic knowledge, the working class (for instance “Gastarbeiter”, guest workers of different generations, new coming migrants) and those who did have access to it but shared similar struggles living in precarity and fighting for better socially recognized positions in Vienna and beyond it. Hence, from solidarity and friendship in 2016, with the 2017 festival edition we went into the critique of neo-liberal work conditions and working-class struggles. The claims were: better life for all of us, the right to work for everyone and the right for free time i.e. access to “Dolce Far Niente” (the sweetness of doing nothing, of not working). In 2018 the topic of migration, the struggle for life and contestation of different forms of borders was a must, the festival’s theme was: “On Boundaries, Bypasses and Commons”.

Every big project brings a lot of satisfaction but also lots of questions and thoughts. How do love, friendship and trust go together with curating that always implies uneven distribution of power? How do we nourish feminist approach to *curating not as power relation but as relation of friendship, affection and trust* despite the institutional, top-down, liberal (leftist) constraints? What alternative forms of art, political organizing and representation are there and what can we learn from history and other (non-western) contexts? How do we limit and distance ourselves from the practices of curating as (male) domination that we do not want to reproduce? And after all, how do we put boundaries on the neo-liberal pressures of 24/7 work and cultural public life and keep our feminist bonds as “women,” save ourselves from burnout socializing not only in the museum and cultural events but also in contexts of class differences that are highly invisible and whose attendance won’t grant us any “like” in circles that evaluate our work and give us jobs?

**WIENWOCHE Festival**

**On Boundaries, Bypasses, and Commons**

**14.-23. 9.**  
Opening 14. 9. 2018, 8pm, Nordbahn-Halle

**FREE!**

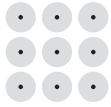
**WIENWOCHE**  
www.wienwoche.org

facebook, twitter & instagram: wienwoche

Gefördert von Mitteln der Stadt Wien  
WIENWOCHE  
Medienpartner  
WIENERZEITUNG ANGLUSTIN 8 OKTO  
Veranstaltungsorte  
NORDBAHNHALLE WERK  
BRUNNENPASSAGE Dessous  
KOOPERATIONSPARTNER

9

calls for contribution folders



**SOME**

city maps

1

textiles' box

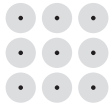


**MANY**

post cards

9

program folders

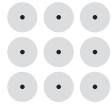


**INNUMERABLE**

social media postings

9

calendars



**MANY MANY**

flyers

1

child's toys box

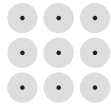


**A BUNCH OF**

films

9

posters



**SOME**

banners



## Bitches & Witches

Mirjana Đotunović Mustra

As follows, I will explain my approach to art and art curating as a feminist-activist practice that implements equality, ecology, and anti-war mobilization. I will also give a short review of my inspiration and goals for *Bitches & Witches* in particular.

Silvia Federici's *Caliban and the Witch*<sup>1</sup>

had a profound impact on me. In her book, she connected the witch hunt, transatlantic slave trade, and colonization of the Americas as essential for establishing modern capitalism. The witches, independent and sexually liberated women\*, were the revolutionaries who defied patriarchal structures and became victims of genocide called the witch hunt that lasted for four centuries. So, when the open call for WIENWOCHE 2019 came out, I immediately knew what I wanted to do. *Caliban and the Witch* is the starting point and a theoretical reference around which I built *Bitches & Witches*.

Festival as a queer-feminist intervention

Following the words of bell hooks defining feminism as “a movement to end sexism, sexist exploitation and oppression”<sup>2</sup>, I understood the *Festival for Art and Activism* to be the agent of change. The feminist practice shakes and redefines art because it questions thinking and artistic activity that the current power structures prescribe and support. In the examination of dominated canons and patterns of behavior lies the subversive potential of feminist practice. I imagined *Bitches & Witches* as a large-scale queer-feminist intervention in Vienna that will show the present and give hope for the future.

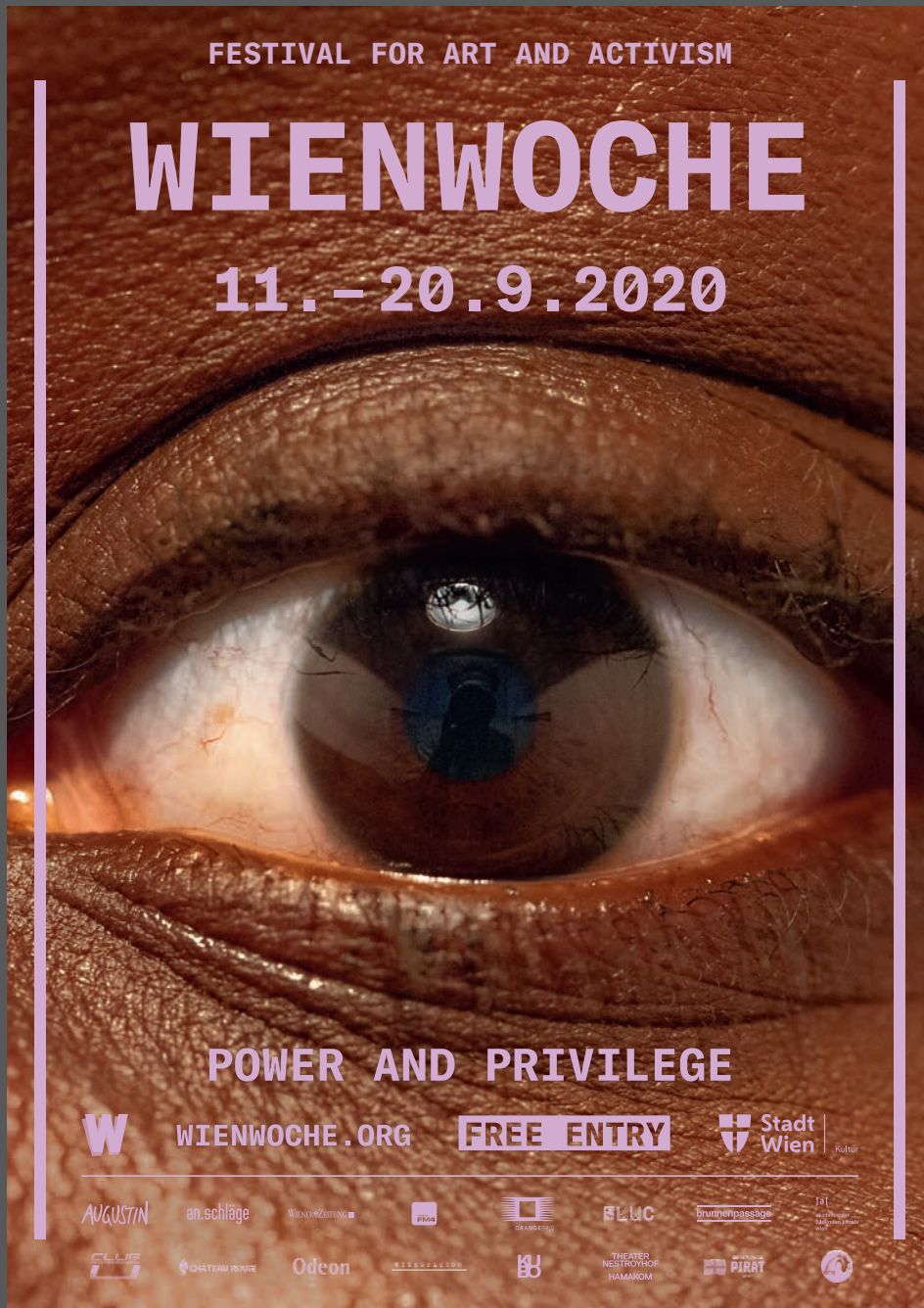
Feminist social practice as a curatorial practice,  
as a socially engaged practice

For women\* and other marginalized people, art production is intrinsically connected with (unpaid, invisible) reproductive labour. Therefore, curating art should be thought through the prism of feminist social practice.<sup>3</sup> This curatorial approach makes it possible to identify strategies such as collaboration, pedagogical interventions, co-authorship, performance, and personal narrative as testimony, among others.

Selection-free working group

Before being the art director of WIENWOCHE 2019 and conceptualizing *Bitches & Witches*, I participated for three years in working groups.<sup>4</sup> I recognized the unique concept of selection-free working groups developed by Nataša and Ivana as a truly feminist form of activism in the art that created real opportunities for the disadvantaged. Being interested in the process of artistic work from the perspective of emancipatory and communal action and networking it was only logical for me to continue this practice. In 2019 I invited Jelena Micić to organize the working group around the subject of reproductive labor under the name I KNOW I CARE.

- 1 Federici, Silvia. 2004. *Caliban and the Witch*. New York, NY: Autonomedia.
- 2 hooks, bell. 2014. *Feminism Is for Everybody*. 2nd ed. London, England: Routledge.
- 3 The term was conceived and developed by Melissa Potter and Neisa Page-Lieberman. In 2017, they curated the exhibition *Revolution at Point Zero: Feminist Social Practice* at the Gallery of Glass Curtains at Columbia College in Chicago where they applied feminist social practice as a curatorial approach.
- 4 I participated as an artist in *Love Hacking* (2016) and *K in Summercamp* (2018). In 2017, together with Jana Dolečki and Aleksandra Aleksić, I organized the working group *Manifesto of Ideal Work*.



# 2020

## Power & Privilege

Natalie Ananda Assmann, Henrie Dennis

“(In)equalities derived from race, ethnicity, class, gender, and their intersections place specific groups of the population in a privileged position with respect to other groups and offer individuals unearned benefits based solely on group membership; historical and systemic patterns of disinvestment in nonprivileged groups are major contributors to the low social and economic position of those groups; representation of groups and individuals in media, art, music, and other cultural forms create and sustain ideologies of group and individual inferiority/superiority (...).”

Bonnie Thornton Dill, Ruth Enid Zambrana

At the comeback of these bitches\* after the 2019 edition, we, Henrie Dennis and Natalie Ananda Assmann were more than happy to question our positions with “Power & Privilege” on the ninth edition of the art and activist festival WIENWOCHEN 2020.

Artists responded to the call for intersectional queer-feminist criticisms to othering and normality, and projects were carefully selected to artistically show and reflect how ideas of power, privilege and patriarchy intersect and shape institutional forms, practices and epistemologies.

With the theme “Power & Privilege”, artists, activists and actors engaged in projects on current socio-political debates such as redistribution and cultural participation, the production of poverty, the flare-up of nationalism and European border politics, and migrant, queer-feminist and decolonial perspectives on current debates.

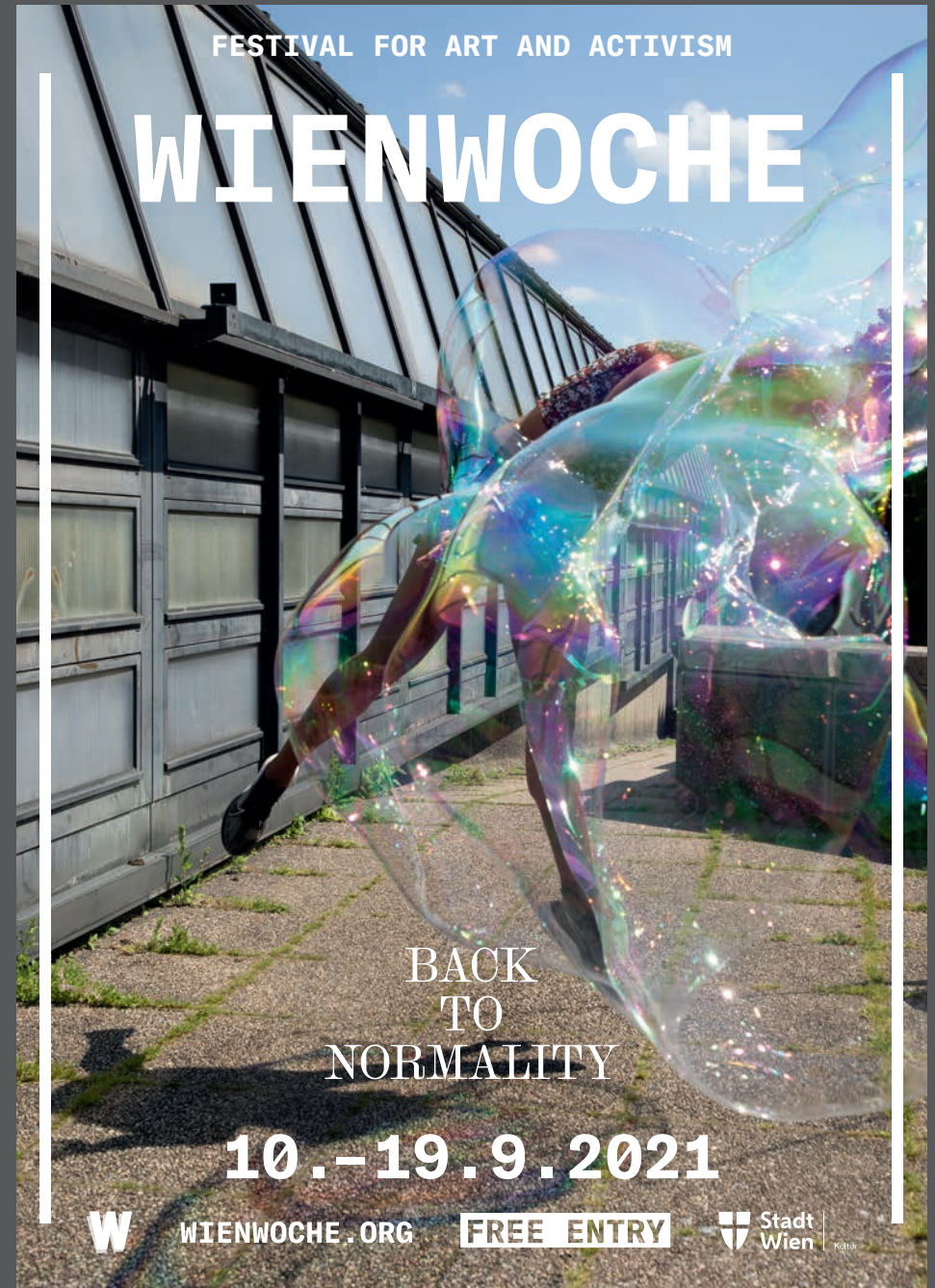




Natalie Ananda Assmann, Henrie Dennis

The focus on power and privileges allowed us to reflect and negotiate local and global discourses and changes in a differentiated manner as we embraced the need to grapple with mechanisms of power and oppression, and to understand how privileges, if not recognized as such, help maintain a system of violence and injustice.

In addition, the cooperation with non-commercial spaces, collectives, and local art spaces like Brunnenpassage, which served as the festival center for 2020, FLUC, KUNSTBOGEN and Odeon theatre was a priority. The global lockdown triggered by the coronavirus pandemic reshuffled the privileges, power and hierarchies of im-/mobility and it was a privilege to organize, realize and participate in the festival amid the pandemic.



## Back to Normality 2021 vs. 2121 Utopias, Dystopias and Fictions

Henrie Dennis, Maria Herold

Das 10-jährige Bestehen der Wienwoche – Festival für Kunst und Aktivismus veranlasst die Wienwoche-Kurator\*innen Henrie Dennis und Maria Herold unter dem diesjährigen Motto „Back to Normality“ zurückzublicken, Resümees zu ziehen und vorauszuschauen sowie das derzeitige Verständnis von Normalität aus verschiedenen Blickwinkeln zu hinterfragen und neu zu denken.

Vorstellungen von „Normalität“ werden zumeist von der Mehrheit, von Machthabenden und Machtvollenden definiert. Wer nicht in das enge Korsett der „Norm“ passen kann oder möchte, wird gesellschaftliche und strukturelle Ausschlussmechanismen vorfinden und erleben. Aktuell erscheinen Entwicklungen in Richtung „Neue Normalität“ vielfach als rückwärtsgewandt und versprechen kaum Aussicht auf grundlegende, zukunftsweisende und progressive Erweiterungen der Norm. Normalität ist dehnbar und um-definierbar. Normalität existiert nicht nur für eine Art zu Leben. Dieses Verständnis versucht die Wienwoche in der diesjährigen Ausgabe unter dem Motto „Back to Normality“ klar zu machen.

Als Kurator\*innen des Festivals für Kunst und Aktivismus suchen wir nach Lücken und Bruchstellen in dieser Normalität, um diese weiter aufzubrechen, um Raum und Luft für verschiedene Arten von Normalität sowie um Platz zu schaffen für einen guten Nährboden für eine breite und neue Auslegung von Normalität. Solange es zur Normalität

gehört, dass diskriminierende, rassistische und ausschließende Strukturen in der Gesellschaft sowie auch im Kulturbetrieb vorherrschen, muss hier gegengearbeitet werden.

Außerdem stellt sich die Frage, was wir als Gesellschaft als normal und gegeben hinnehmen. Vor allem, wenn es um die Ausbeutung unserer Umwelt, unseres Planeten, um Korruption, um Missachtung von Menschenrechten, den Umgang mit unseren Mitmenschen und den verheerenden Folgen des Kapitalismus geht.

„Eine Zukunft, die auf Solidarität und nicht auf Vermarktbarkeit aufbaut!“

Um diese Utopie innerhalb des Festivals greifbar zu machen, wurden Projekte ausgewählt, die sich mit Gesellschaft, Solidarität, politischer Teilhabe, Nachhaltigkeit, Ökosysteme, Queerfeminismus, Zusammenleben und subversive Überlebenstaktiken beschäftigen.



Henrie Dennis, Maria Herold

# 10 years of WIENWOCHE retrospective

Nataša Mackuljak

... and the time flew by  
and we wish for  
many more years to come ...

Art and activism, queer feminism, migration, non-Eurocentric knowledge, accessibility, decentralization of spaces, collective and individual processes, these could be just words, but they express some of the curatorial principles that WIENWOCHE has embraced since its beginning.

**WIENWOCHE IS 10**

an annual festival. Over those ten years, the festival has rooted its critical voice in Viennese cultural society and, while it is known internationally, its distinctiveness lies in the fact that it is local. As an art and activist festival, WIENWOCHE proposes to interfere in political spheres, engaging with marginalized groups and working to strengthen vulnerable positions in society. It intervenes in spheres where racism and structural discrimination is at stake. Because for WIENWOCHE Vienna clearly belongs to all its inhabitants – cultural and art spaces as well as the institutions are to be open to all. Experience and knowledge are not to be localized but seen from a broader perspective and openness to different knowledge that does not come only from the narrow geopolitical matrix of the Western European thought.

The Festival for Art and Activism

is a platform for exchange and sharing—as the only way to coexist and live together. Language barriers are unknown, institutions, cities and urban spaces should be accessible and shared by all. This is the spirit of WIENWOCHE, after all exclusivity is a way of maintaining privileges, isn't it? It is important that not only the audience that is reached at the festival is taken care of as one of the marginalized groups but also that

such people are actively included in the productions of lead projects, to be authors, to define content, from the team that runs the festival, to those who work at the festival, or make the projects. In this sense the festival intervenes in Viennese cultural policy and in such a way WIENWOCHE has already made a name for itself in the city.

Open call & incubators meetings

The selection process was also created in a more accessible way and in the elaboration of the project ideas with open working groups and other collaborative settings. Before the festival there are a couple of internal events called “incubators” – the internal meetings of the festival’s political community. All participants involved, being part of different groups and projects, use these meetings to exchange research, ideas, and work during the production phase of the festival.

Here it is not about diversity management!

Some projects engage in decolonial/anti-racist, anti-classist/anti-sexist/anti-homophobic struggles and connect to efforts against borders in local and transnational actions. Themes like friendship and solidarity, the question of work and labor, queer-feminist intersectional critiques, the question of power and privilege and migration, are just some of the issues raised in the WIENWOCHE festivals. Cohabitation, rights to act, to live, to vote, current debates, dissident bodies, trans & gender, dystopian futures, politics of care, questioning of norms and normativities, are some more themes of our festivals—all inspiring our seeds of joy of making art out of elitist, plastered bourgeois culture.

For ten years WIENWOCHE stands for cultural projects that use celebration as a strategy to feed social and political struggles in public debates without resorting to an aesthetic of victimization or voyeurism and reductionism to identify political issues or the so acclaimed diversity management. Here again what counts is the change in the scene of artistic and cultural production in Vienna, to be less hegemonic and to have access to resources for the creation of projects that push these issues.

# Artistic Archival Research – Ein methodisches Statement

Persson Perry Baumgartinger, Trans—Arts & Cultural Production

There are three main ingredients to my research work—no matter if it is artistic and/or scientific (die Trennung ist für mich sowieso künstlich, research to me is a creative matter anyways), no matter if archives are involved or not, no matter if I research for WIENWOCHE, my research projects or my arts and cultural production projects ...

- Intuition
- Trial and error
- „Das Material sprechen lassen“

As soon as I start any research project, I always start a research journal. It is private, it is for me alone. I write anything into it—if I am sick, if I do not want to work, if I made an especially groundbreaking discovery, if I had a very funny idea, or if I have to start all over again ... In the approx. last 10 years I am using this research tool, I developed specific codes for questions, ideas, to do's etc., and I use them frequently.

So, I go to the WIENWOCHE archive—und nehme die Atmosphäre in mich auf: den Weg zum Archiv, die Suche der Adresse, die Umgebung des Archivs ... wie es mir geht, was ich fühle, was ich so erlebe am Weg zum Archiv ... die Türe, den Vorraum, die Zimmer im Archiv, welchen Platz hat das Archiv in den Büroräumen, wie ist das Archiv geordnet, wo ist mein Arbeitsplatz, muss jemand dafür weichen oder nicht ... wie andere auf mich zugehen oder nicht, was das mit mir macht ... ich bin ein Beobachter, wenn ich forsche.

What I do first at an archive is: das Material sprechen lassen. Ich setze mich auf meinen Arbeitsplatz, hole nach und nach die Boxen aus dem WIENWOCHE-Archiv, öffne sie und lasse mich inspirieren, ich finde Hochglanz- und DIY-Produkte, meine Finger werden staubig, ich trinke Kaffee und Wasser. Es ist heiß, aber das Archiv ist es nicht so

sehr – ein Glück! Ich lese die Forderungen, die Aussagen, die Beschreibungen, ich spüre Papier, Plastik und Stoff auf meiner Haut ... und mache Fotos, Handyfotos passen am besten, finde ich. Die fürs booklet zu Collagen transformiert werden.

I am also working with the digital archive of WIENWOCHE, von zu Hause aus, reading all the names of the artists and activists, collective and single person projects, the projects and their descriptions, the topics and ideas of the curators for each year, since 2012, and memories are coming to my mind ... nice memories of a friend inviting us to their WIENWOCHE exhibition project on a hot summer day in the streets of Vienna, memories of collectives and artists I have known for quite a long time and remembering if I do or do not love their work, reading names of activists I have always wanted to meet, etc.

Trial and error is kind of the method; it is haunting me, it is celebrating my ideas, it is what I think research is about, prinzipiell .... It means to start with something and not finishing it (like the wordles I experimented with) or ending up with another thing (like starting with Forderungen and ending up with the questions that were raised in all 9 editions of the WIENWOCHE festivals) ... because it does not feel good, my intuition is not into it ... it also means following an idea, liking it, trusting my guts, even if it seems unorthodox—I am called an Autodidakt in the art's world anyways (what an elitist/classist concept, btw). Sometimes I end up collecting the names of the artists and activists, curators, the printing matters, the interventions, measuring the quantity of 9 editions of WIENWOCHE festivals, which then turn into infographics. And most of the time I am rewarded with a satisfying product, oder ich fange nochmal von vorne an, gehe wieder ins Archiv, sauge die Atmosphäre auf, lasse mich (wieder neu) verführen in diese Archivwelt ... und entdecke Neues, das Gleiche, Anderes ...

So, artistic archival research to me is about ups and downs, trial and error, it is an intuitive journey through somebody else's body of work, adding my fingerprints to it, eventually slightly changing the order—not deliberately, though. It is an emotional journey, and also an attempt to transfer my impressions to the worlds and ideas of others, as I try with this short statement about my methods in general and my experience with the WIENWOCHE archive.

**Z** Željka Aleksić, Žarko Aleksić, Zion Flex, Ziga Jereb, Zeynep Alan, Zentrum für politische Schönheit **Y** Yousif Yaseen, YKMANN, Yasser Alnazar, Yasmo, Yasmin Zachrau, Yarden Hader & Aktivistinnen Aus dem Iran, Yarden Daher **W** Willa Binda, Wiener Arbeitskreis für Müßiggang (Alessia Scuderi, Barbara Mataloni, Carina Altreiter, Christoph Steininger, Franz Astleithner, Matthias Nocker, Péter Oroszlány), Werner Thenmayer, Wasan Alali, Waltraud Brauner **V** Vivian Crespo Zurita, VN Jaeger & Schwarzwald (Corina Exenberger, Elke Koch, max), Vienna Shorts Agentur, Vernetzung gegen Abschiebungen, Verena Melgarejo Weinandt, Verein zur Förderung der Bewegungsfreiheit, Verein für Aufenthalts- und Bewegungsräume, Valerie Kattenfeld, Valerie Bosse, Valentina Wieser, Vahida Ramujkić **U** Ursula Napravnik, Uroš Miloradović, Urlich Fladl **T** Tunay Önder, Transbalkan solidarity group, Trajche Janushev, trafo.k, TRADE PARK-Kollektiv (Ana Paula F, Antonia Wagner-Strauss, Melissa Antunes de Menezes), Tony Renaissance, Tonica Hunter, Tomo Jovanovic, Tomash Schoiswohl, TJ Hicks, Tina Tinitus, Tijana Cvetković, Tiana Wirth, this human world, The Sensitive aka Susanne Schuda, The jewish renaissance boxing club (Sarah Mendelsohn, Tatiana Kai-Browne, Veronica Lion, Zsuzsi Flohr), TÊKOŞÎN LGBTI, Tarsse, Tanja Fuchs, Taehee Kim **S** Syn3a, Symmy Larrat, Swantje Höft, SUW Männersynchron-team, Susita Fink, Susie Flowers and the Haus of Rausch, Susanne Songi Griem, Susanne Schmidt, StraßenKunst, Stephka Klaura, Stephanie Leonhardt, Stefanie Sourial, Stefanie Gunzy, Statt Wien, StadtFruchtWien, Srđan Trailović, Srđan Knežević, SOS Balkanroute, Sophie Uitz, Sophia Ishola, Songül Sönmez, Sonja Sajzor, Sónia Melo, Sonia Couto Souza Feitosa, Sofia Ntontis, Sofi Utikal, SODOM VIENNA – Verein

zur Förderung der Bewegungsfreiheit, Sladica Aleksić, Sisanmi Eureka Schuller, Siniša Ilić, Simonida Selimovic, Silvia Pecha, Silk Graf, Sidy Mamadou Wane, Sidal Keskin, Sherifa Hopeyemi, Sheri Avraham (Shara Av), Serge Attukwei Clottey, Serbien, Seljadin Amesberger, Selina Baumgartel gemeinsam mit kino5 – Plattform für unabhängige Filmschaffende (Christa Fuchs, Cristóbal Hornito, Dafina Sylejmani alias Dacid Go8lin, Ekaterina Schatilowa, Ezgi Atas, Georg Maria Prock, Marie Luise Lehner, Matthias Lindenthal), SelfSightSeeing Company (Bastian Petz, Johannes Lernpeiss), Seebrücke Wien, Sebastiano Sing, Sebastian Erlach, Seba Kayan, Schudini The Sensitive aka Susanne Schuda, Schifteh Hashemi, Saša Barbul, Sarah Zimmermann, Sarah Bildstein, Sara Ablinger, Sans papiers, Sandra Selimovic, Samt Sirene, Samira Dezaki, Sama Yaseen, sali, Sakîna Têyna, Safira Moreira, Sabine Wutschek, Sabina Holzer **R** Rubia Salgado, Rosa Wiesauer, Romano Svato, Roma Kombinat, Rodrigo Martinez, Rina Kaçinari, Regina Amer, refugee.tv, Red Edition – Migrant Sex Workers Group Vienna, Rajan Irineu, Radioaktivist\_innen und WienTV, R.A.D.S. – Radical Anarchist Dangerous Sisters\* **Q** Queere Körperarbeiter\_Innen Wien – Queer Bodyworkers Vienna, Queer Base – Welcome and Support for LGBTIQ Refugees **P** Protest Productions Collective, Projektgruppe (De) Liberation, Princess Asia, Prekärcafé, Popsimonova, Platforma – Plattform für temporäre Kreation (AU, Boem, Blockfrei, Brunnenpassage, LINE IN, Ljubomir Bratić Archiv der Migration), Physical Theater Collective Complicit (Danilo Jovanović, Dijana Jurić, Flavia Mudesto, Iva Marković, Iva Olo, Jasmin Behnawa, Oluchukwu Akusinanwa, Rada Živadinović, Shahrzad Nazarpour, Uli Pilwax), Philipp Poeschl, Perverse Initiative, Parkinson Selbsthilfe Aqua-Gruppe, Parissima Taheri, Papiertheater Kollektiv Zunder (Andi Pavlic, Anna Leder, Brigitte Rath, Eva Schörkhuber, Juri Haumer, Lina Neuner, Martina Bartik, Nicole Szolga, Robert Foltin, Ursula Knoll, cyberrudi) **Ö** Österreichische Lagergemeinschaft Ravensbrück und FreundInnen **O** Omas gegen Rechts, Olya Shapovalova, Oluchukwu Akusinanwa, Olivia Platzer, Olga Dimitrijević **N** NoMADEN im Speck (Aisha Eisa, Eldis La Rosa, Hans Tschiritsch, Jelena Poprzan, Kadero Rai, Otto Lechner), No border camp, Ninoslav Milosević, Nina Prader, Nima Maleki, Nikolaus Preglau, Niki Hergovich, Netzwerk Kukuma, Njideka Iroh, Ndidi Iroh, Nathalie Ananda Assmann, Natasha Muhic, Natascha Peinsipp, Natascha Merveille B., Natalie Deewan,

Natali Tomenko, Natalia Hecht, Naomi Afia Brenya Güneş – Schneider, Nanina Kotlowski, Nancy Mörth, Nana-Hyan Ackwonu, Namuun Zimmermann – Studio Sain, Nadja Maleh, Nadine Artois, Nadia Tehran **M** Mzamo Nondlwana Kiki Hitomi, Musiktheater-Verein K&K, Musa Michelle Mattiuzzi, Monstera Deliciosa, Monika Mokre, Monika Freinberger, Momo Jiamoxin, Mohamed Mouaz, Misteazah, Miss Nico, Miss Aurora, Mislav Marjanović, Mirjana Djotunović Mustra, Mirjam Stängl, Mirella Ferreira, Mirabella Paidamwojo Dziruni, Mindj Panther, Mimie Maggale, Migrante Austria, Mieke Bubenzer, Michel Mayr, Michaela Moser, Michaela Kirchknopf, Medico international, MC Aamani Renas, May Irineu, Maque Pereyra, Masha Dabelka, Marty Huber, Martin Schürz, Martin Birkner, Martijn Rigters, Marta Madejska, Marlene Wagner, Marlen Gerleitner, Markus Eichinger, Markus and his flowers, Marijeta Karlović Graf, Mario GRUBIŠIĆ, Mariana Agria, Maria Sokolova, Margit Appel, Margaret Carter, maiz, Mai Ling, Maloche, Malmoe, Mael Blau, Mala Herba, Magdalena Chowaniec, Maciej Salamon **L** Luzia Heu, Luna Al-Mousli, LUMO, Lukas Lauer mann, Luisa Andrade, Luana Hansen, Lissie Rettenwander, Lisa Kortschak, Lisa Bolyos, Lilly Pfalzer, Lian Brugger, Liad Husein Kantorowicz, Lia Sudermann, Lia Kastiyó-Spinosa, Lia Espinosa, Lenia, Lena Kühleitner, Legion Seven, Lawrita Akusinanwa, Laura Lorin Şahan, Lara Erel, Lady Nutjob **K** Kuserutzky Klan, krëlex zentre (Maria Vilkovisky, Ruthie Jenrbekova), Kristina Malbašić, Kollektiv ZukunftsKwizin, Kollektiv wastecooking, Kollektiv IRAQI AUTUMN, (Ahmed Sabah, Boualem Dahmani, Duha Samir, Hawy Rahman, Hayder Wahab, Hussein Waham, Karrar Alsaedi, Mahmod Moneka, Reem Alkaisy, Sara Hawy, Victoria Primus), Kollektiv EXISTENCE IN RESISTANCE, (ASSATA MANDA HUX, Didi Nita, eenyonam, Enesi M., Fatamorganaaaaa, meltem, mirabella paidamwoyo dziruni, MSTEAZAH, Rulo), Kollektiv Bunker (Grace Latigo, Maia Benashvili, Maira Caixeta, Marissa Lôbo, Tania Araujo), Klaus Stark, Klaudia Wieser, Kin Chui, Khusen Khaydarov, Kike Kovacic, Kelechi, Käthe Knittler, Katarzyna Winiecka, Karl Reitter, Karl Iro Goldblat, Karina Korecky, KAESCH (Alexander Lainer, Katrin Kremmel, Kersten Isabel Kloser) **J** Julischka Stengele, Juliane Saupe, Jules Joanne Gleeson, Judith Gerleitner, Ju Yoo, Jöelle Sambu Nzeba, Johnny

Mhanna, Johannes Frauenschuh, Joan, Jelena Spasic, Jelena Micić, Jecinta Muchemi, Javier Ezequiel Cassani, Jasmina Tešanović, Jana Dolečki, Jack Khalaf, Jabou Tabedou ■ IVAN (Nodrama), Irina Spataru, Inge Wurzer, I need lovers (Julia Falbesoner, Natalie Ananda Assmann, Zoran Bogdanović), Imayna Caceres, Ilse Kilic, Ilker Ataç, İhsan Oturmak, IG Regierungskunst, I.DIRECT-Kollektiv (Abdolelah Farhoud, Basem Saifo, Binsar Pandjaitan, Caspar Thiel, Julia Stöckl, Magdalena Ly, Myassa Kraitt, Sallar Othman, Widad Hamdan) ■ H Hungarian Helsinki Committee, Hyo Lee, Hito Steyerl, Hyeji Nam, Hengameh Yaghoobifarah, Heide Hammer, Hans-Jürgen Poëtz, Hannes Bickel, Hannah Menne, Hannah Feigl ■ G Gruppe Gehörgänge, Gregor Mahnert, G.rizo, Goldenes Wiener Herz, Gisela Kurath, Gin Müller, Gia Hansen, Gerald Deimbacher, Georgia Georgiou, Geni NÚÑEZ ■ F Frederik Marroquin, Fred Barney, Frau Chef, Franziska Schindler, Franz-Xaver Franz, Forum Obdach Wien, Flora Sommer, Felix Vidensky, Fauna, Fatoş İrwen, Faris, Farah Saad, Fahim Amir ■ E Ezgi Erol, EXIT – Verein zur Bekämpfung von Menschenhandel aus Afrika, Eva Kovač, Eva Jantschitsch, Eva Egermann & Cordula Thym, Eszter Korodi, Esra Özmen (Esrap), Ernesto Sena, Eric Vale, Eric Abrogoua, Enana Najm, Emilie Kleinszig, Elke Auer, Elizabeth Ward, Elisabeth Bakambamba Tambwe, Elena Carr, Eduardo Trivino Cely, Edamwen, Eenyonam ■ D Djamila Grandits, dj yomomma, Dj Vapčići, DJ Spinelly, Disabnormal, Dilan Sengül, Dieter Behr, Die Armutskonferenz, Didi Bruckmayr, demokotiv, Denise Palmieri, Denise Kottlett, Denice Bourbon, Demetry Swait, Dekadenza, Dejan Došljak, Day Mariam Eve, David Pujadas Bosch, das kollektiv – zwei Selbstorganisationen von ~Migrant\*innen, Dariush Onghaie, Danilo Prnjat, Danielle Pamp, Daniel Kennedy, Dani Fels, Dalia Ahmed ■ C Cuchi Gezahegn, Cross Border Solidarity, Cristina Ribeiro Müller, Collegium Irregulare (Alexander Martos, Negin Rezaie, Niko Wahl, Ramin Siawash, Reza Zobeidi, Sama Yasseen, Yarden Daher), Cosima Baum, Cornelia Scheuer, Cornelia Dlabaja, Corinne Eckenstein, Clara Hofmann, Claudia Sandoval Romeo, Claudia Heu, City Plaza Athens, Christina Schraml, Christian Germin, Chow Sing Tai, Chor HOR 29 NOVEMBAR, Chilo Eribenne, Celestial Poetics, Catu Diosis, Cathérine Lehnerer, Caterina Pfeffer, Castiel Vitorino, Carla Heher, Carla Bobadilla, Caren Miesenberger, Cantina Corazón (Christoph Manss, Doris Steinbichler, Emilia López, Franz Sramek, Gerardo Montes de Oca Valadez, Gustavo Petek, Javier Cassani,

Maren Blume, Mariana Agria, Mariel Rodríguez, Peter Haselmayer, Ruth Lang, Sophie Utikal), Canned Fit, Caique Mello, C-Afrobrasil ■ B Bueno Ventura Duruti, Bruce Sterling, Border Violence Monitoring Network, Bojan Djordjev, black\_women\*\_space, Birgit Mennel, Bini Adamczak, Bigsibling Kollektiv, Betül Seyma Küpeli, BettelLobbyWien, Beste Cirak, Bernd Prudovic, Benjy Fox-Rosen, Benjamin Sebastian, belit sağ, bdfa – Bunte Demokratie für Alle, Barty Huber, Barbis Ruder, Barbara Staudinger, Barbara Beranek, Baran Çağınli, Bad&Boujee IV ■ A AYKU – Imran Ayata, Bülent Kullukçu, Ascan Breuer, Arbeitsgruppe WahlweXel jetzt! (Clifford Erinmwionghae, Fanny Müller-Uri, Imayna Caceres, Kurto Wendt Martin Birkner), A\$\$ATA-M-ANDA, August Bisinger, Asija Ismailovski, Asli Kislal, Ari Ban, ARA – Afro Rainbow Austria, Aquea Lamptey, Apollonia T. Bitzan, Anteneh Alemu, Annie Ganzala, Annamaria Tolvaly, Anna Gaberscik, Anna Laner, Anja Kolhweiss, Anisha Müller, Angel-Ho, Andrea Hubin, Andre de Vasconcelos, Ana Hoffner, Amani Abuzahra, Alireza Daryanavard, Alice Creischer & Andreas Siekmann, Ali Kianmehr, Alexandru Cosarca, Alex Franz Zehetbauer, Alex Alvina Chamberland, Alessandra Plaza, Aleksandra Milosavljević, Aleksandra Cwen, Aleksandra Aleksić, Aleksandar Bubalo, Agnieszka Salamon, Agnes Peschta, Agata Kobylinska, Afro Rainbow Austria, Afrique Europe interact, Adrienne Maree Brown, Adopt a revolution, Aaron Kimmigs, AAA! (Amina Handke, Anat Stainberg, Denice Bourbon, Michaela Schwentner), @DECOLONIAL\_KILLJOY, #LOV3\_H4CK1N6 (Barbis Ruder, Clemens Brunner, Jesch Jeannine/elet, Lena Kriwanek, Leni Plöchl, Laura Steinl, Matthias Meinharter, Mimie Maggale, Mirjana Mustra, Susanne Giendl, Stephanie Mold, Verena Dürr) ■# 13-köpfiger Chor, (Ajda Sticker, Bana Haddad, Betül Seyma Küpeli, Cemile Gül Polat, Dolores Winkler, Eva Kindermann, Ezgi Karakaş Schüller, H. Sakina Teyna, Lisa Kortschak, Ljubica Jaksic, Negin Rezaie, Sabine Marte, Stefanie Sourial), 3witches – Verein zur Förderung politischer Kunst und Kultur (Ilona Toller, Rowan Tallis, Sina Wurm)

# ... Projects

## Z

Ziviler Gehorsam?

## W

Witch\*Bike\*Bitch  
WIENWOCHE-Talk: Was plant  
die Planung?  
WIENWOCHE 2018 Opening  
WIENWOCHE 2018 Opening Party  
WIENWOCHE 2019 Opening  
WIENerWARTEN  
Wiener Linien Bau  
Wiener Kopulationsring Ball  
wien prekär  
Wien-Reportagen  
Wildes Fleisch  
When the world comes to an end,  
move to Vienna ... – because  
everything happens there  
20 years later!  
Wer hat Angst vor GMF?  
Wer hat Angst vor dem Museum?  
We work!  
We Overcome Borders  
wastecooking's free supermarket  
Was hast du mitbekommen?  
WahlweXel jetzt!  
WahlweXel  
WAGNIS المجازفة

## Ü

Über Grenzen und Mauern

## U

UMGEKEHRT

## T

TRADE PARK – Dialog. Austausch.  
Widerstand.  
Tkaczki – Die Spinnerinnen  
The question is: Who cares?  
The perfume  
the jewish renaissance boxing  
club – Vienna  
the black her\*stories project  
The Anti-Objects  
Talkshow in der Hängematte

## S

Stell dich nicht so an –  
Stell mich an!  
Stay.Love.Resist.  
Statt Wien  
Sounds of home  
Sodom Vienna  
Silencing gaze  
Self-Reflection  
Schaffen wir ein, zwei, viele  
Bettelbeauftragte  
Sanatorium Sonnenland  
Salon Souterrain

46

## R

Roma Attack  
refugee.tv's Good-News-Studio  
Recht auf Marmelade!  
Rebelodrom  
Rebelians of pleasure  
Resist. Selbstermächtigungs-  
strategien und praktische  
Solidarität im Kontext  
rassistischer Polizeigewalt  
Re-Emphasis  
Rapattack

## P

Purrr!\_Femme! – Ance!  
Purple is burning  
Prekärparcours  
Parlament der Ausgegrenzten  
PPC – Protest Productions  
Collective  
Pannekoecks Katze  
Paläste für alle!

## Ö

Österreich braucht mehr Schutz

## O

Our steps don't come from now  
Opus Maleficarum  
Open Border Conference /  
Creating Shared Spaces  
of Struggle

47

## N

Not a single story  
NoMADEN im Speck  
Nach Geschäftsschluss

## M

My skin is ...  
moving museum  
mosaik-Festival-Zeitung  
money walks  
Mini-Fabrik zur Produktion  
von Gemeingut  
Migrationale  
Migration Messages (2014 /  
Abschnitt: Wien)  
Messe für Arbeit und  
Arbeitslosigkeit  
Menschen im Bad  
memorygames  
Meisterinnen der Unsichtbarkeit  
Medeas Töchter  
MANIFESTO DER IDEALEN  
ARBEIT

## L

LOVE MIGRATION  
Library of unfinished memories.  
우유 milk, 여우 fox, 야구 baseball  
Langer Weg der Gastarbeit  
Lamedusa



**K**

krieg kuratieren  
 Kreuzpunkt  
 Konzert: Farce und Fauna  
 Kleynkunst Theater  
 K im Sommercamp

**J**

Juden schauen  
 JÎN\* IN DIASPORA  
 DECONSTRUCTING  
 PROJECTED IDENTITIES

**I**

In bed with the exotic enemy  
 I search Demokratie  
 I know I care

**H**

How long are you planning  
 to stay?  
 Heimatfilm vs. World Cinema 2  
 Heimatfilm vs. World Cinema 1  
 Happy Birthday Maiz  
 Halay City Marathon

**G**

Graus der Geschichte  
 Goddess in diaspora  
 Gemma Richard?  
 Gehörgänge  
 Gazino Royal Viyana  
 Gaygusuz gegen Österreich

**F**

Für ein weltweites  
 bedingungsloses  
 Grundeinkommen  
 Festival Song Witches & Bitches  
 Feminist Meme School  
 Feldforschung

**E**

Existence in Resistance /  
 Resistance in Existence  
 Eröffnung WIENWOCHE 2020  
 Eröffnung WIENWOCHE 2017  
 Eröffnung [2016]  
 Endlich wird die Arbeit knapp  
 Ein Staatenloser  
 Edition 44 mm: Millions of  
 Migrations

**D**

Drag Queen Stories  
 DOLCE FAR NIENTE  
 Eröffnungsparty  
 Dikh he na Bister!  
 Die Küsten Österreichs  
 Die Jean-Monnet-Brücke  
 Die Gedanken sind frei  
 Die Bedürfniszentrale  
 Da.Sein

**C**

Crip Convention Vienna  
 COMMUNITY COLLEGE  
 Colonial Cocktail Spirit  
 Cantina Corazón

**B**

Brutalität, ihre Sprache,  
 ihre Foren  
 Body Invaders  
 Bodies & Power  
 Blackbox Demokratie?  
 Bildung zur Utopischen  
 Imagination  
 Beym Arsch ist's finster  
 Bad Weibz  
 B&W Night Line

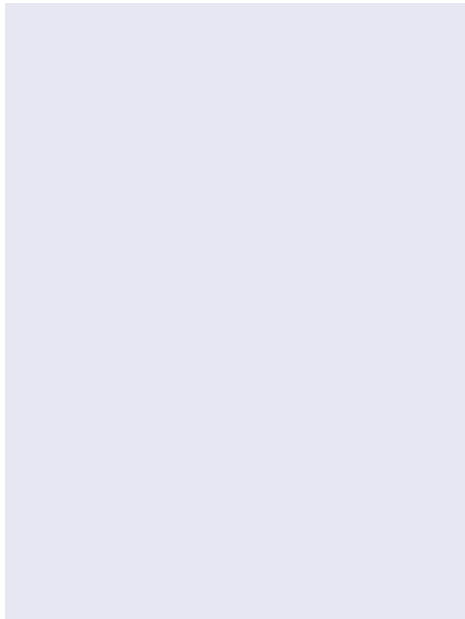
**A**

Aufenthaltsraum  
 Auf nach Europa  
 As a woman I have no country.  
 As a woman, my country is  
 the whole world.  
 Arbeit am Müßiggang  
 Anti-Fascist Ballet School  
 Activist Comedy Against Bullshit  
 AAA! – Anonyme Ältere  
 Aktionistinnen  
 A punch below the belt  
 (De)Liberation  
 ...die Widerstands-  
 Wunschmaschine

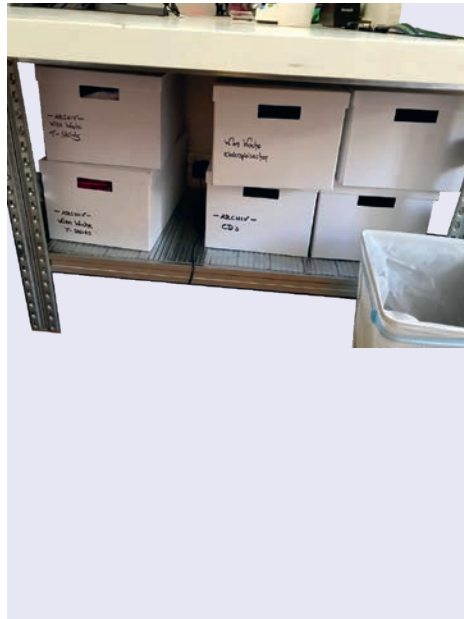
**#**

65 Jahr Klassenharmonie  
 #LOV3\_H4CK1N6

# ... Archive



2012 - 2021



2012 - 2021



2012



2012



2012 - 2021



2012 - 2021



2012



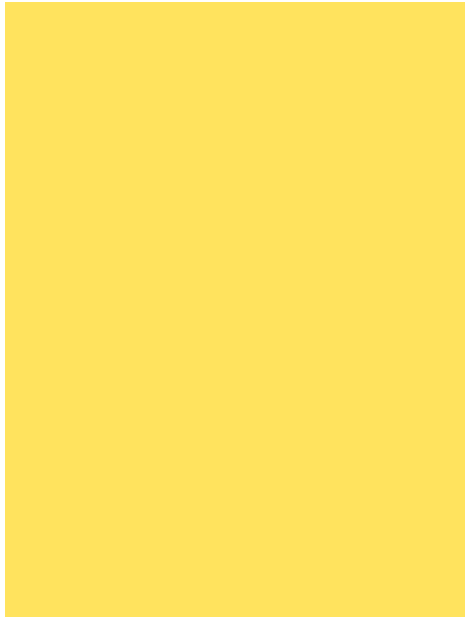
2012



2013



2013



2013



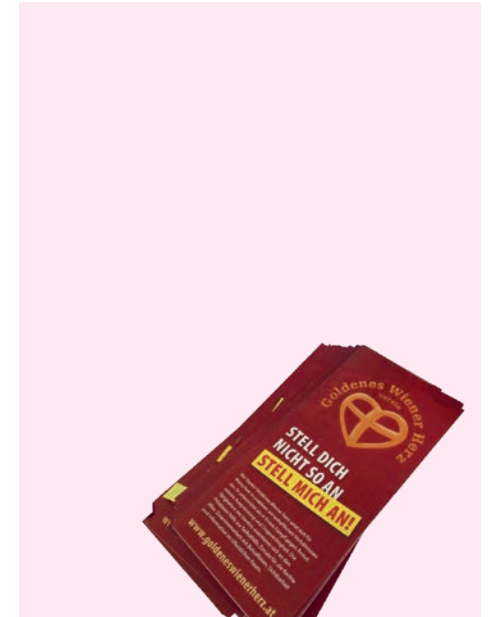
2014



2014



2014



2014



2015



2015



2017



2016



2016



2017



2017



2018



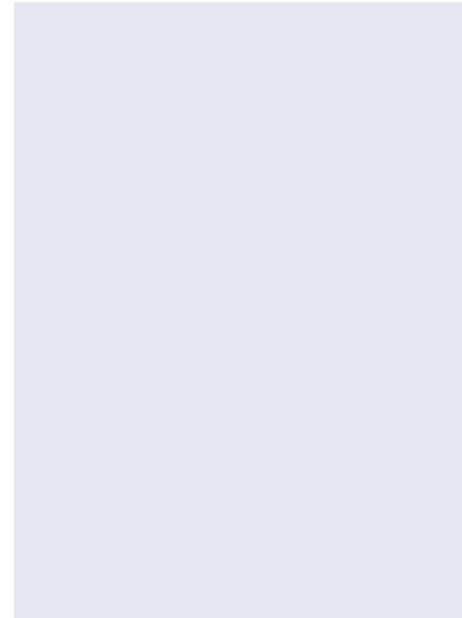
2019



Children's Toys



2020



Textiles



2021

## ... Questions

Was heißt es, unter aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen gemeinsam aktiv zu werden und was kann das bewirken?

Wie erfinden wir uns neu, wenn wir vermeintliche Selbstverständlichkeiten, sei es des Konsums, des Geschlechts oder der Grenzen hinterfragen und hinter uns lassen?

Welches Verhältnis bauen wir zur Sprache auf, wenn wir sie als nicht festgelegt, sondern viel mehr als von uns veränderbar begreifen?

Welche wären unsere Wünsche an unsere Arbeitsplätze, wenn uns nicht die nächste Arbeitslosigkeit bedrohen würde?

Wer darf sich, wie in Geschichte einschreiben, und wer soll sie um- und neu schreiben können?

Welche Akteur\_innen rücken dabei in den Vordergrund und welche dürfen sich mit einem Schattenspiel zufrieden geben?

Was wird wann sichtbar gemacht und was wird verschleiert – welche und wessen Argumente zählen dabei?

Welche Interpretationen werden anerkannt und von wem?

Wer schreibt Geschichte aus welcher Perspektive?

Wie schaut eine selbstgemachte und selbsterzählte Geschichte aus und wie verändert sie ihre Protagonist\_innen und die Gesellschaft?

Wer ist in den öffentlichen und halböffentlichen Räumen der Stadt vertreten, wem sind sie zugänglich, wer darf sich diese aneignen oder nützen?

Wie kann öffentlicher Raum als gemeinsames Gut der Ökonomisierung und Privatisierung entzogen werden?

Wie kann er von seinen Nutzer\_innen kollektiv gestaltet und erweitert werden, wie werden dabei Freiräume erkämpft?

Welche Orte sind gegenwärtige Brennpunkte von Auseinandersetzungen um Teilhabe an städtischem Raum?

Wie können sich Kulturprojekte in den öffentlichen Raum einschreiben, ohne an der Aufwertung von Stadtgebieten durch neoliberale Standortlogik mitzumachen?

Worin bestehen die Möglichkeiten des politischen Handelns im öffentlichen Raum?

Warum nicht auch die BettlerInnen?

Welchen Diskriminierungen begegnen Opfer von Menschenhandel aufgrund des hiesigen Asyl- und Fremdenrechts?

Und wie können die Betroffenen in einem Asylverfahren unterstützt werden?

Was heißt Prekäreise für dich?

Wie sehen deine prekarierten Arbeits- und Lebensverhältnisse (z.B. Beschäftigungsform, Unterdrückungsmechanismen, Fremdbestimmung deiner Zeit- und Raumressourcen) aus?

Welche Orte verbindest du mit Prekarisierung?

Wie organisierst du dich in der und gegen die Prekarisierung?

Wie stehst du zu Utopien wie dem bedingungslosen Grundeinkommen?

Was heißt Demokratie heute, was erwarten wir uns von ihr?

Was steht und was sollte zur Auswahl stehen?

Für wen gilt das Versprechen der Demokratie, Mitsprache- und Mitbestimmungsrechte zu erhalten?

Wird Demokratie tatsächlich durch das so genannte allgemeine Wahlrecht verwirklicht?

Wer gehört zu dieser Allgemeinheit und wer, aus welchen Gründen, nicht?

Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen für jene, die sich mit den gesellschaftlichen Verhältnissen nicht zufrieden geben wollen?

Wie können wir die Entscheidungen über unser gemeinschaftliches Leben, die aus dem Bereich des Politischen immer mehr in jenen des Wirtschaftlichen verschoben werden, zurückerobern?

Welche solidarischen und emanzipativen Entwürfe des Zusammenlebens werden entwickelt und wie können diese möglichst Viele in der Gesellschaft erreichen, begeistern und bewegen?

Blackbox Demokratie!?

Roma Strategy = Deportation Free?

Was heißt Mitbestimmung?

# Blackbox Demokratie!?

## Who shot the princess?

### Was heißt auch?!

### Was hast du mitbekommen?

Was Mitgestaltung, was Solidarität?

Welche gesellschaftlichen Werte und Normen gehen mit dem Demokratie-Begriff einher?

Wie weit kann und soll jeder Mensch Eigeninitiative ergreifen?

Und was kann damit bewirkt werden?

Wie steht es um die Gleichberechtigung innerhalb der Gesellschaft?

Warum gibt es eine so hohe Parteiverdrossenheit in Österreich?

Zauberformel Kulturelle Bildung?

Welche Art der Kulturellen Bildung wollen wir eigentlich?

Welche machtpolitischen Interessen gibt es rund um das umkämpfte Terrain der Kulturellen Bildung?

Wie kann der Begriff, wenn er nicht bloß ein leerer Platzhalter ist, mit kritischen Inhalten gefüllt werden?

Who shot the princess?

Warum „Recht auf Marmelade“?

Wer wird Superbettlerin?

Ganz Österreich wählt am 29. September einen neuen Nationalrat ... ganz Österreich?

Jede Stimme zählt?

Wer steht hinter den Projekten von WIENWOCHE?

Wo kommen sie her?

Wo wollen sie hin?

Was planen sie für das Festival, und was möchten sie mit ihren Projekten erreichen?

Dürfen alle arbeiten, wenn sie es wollen?

Dürfen sich alle aussuchen, wo sie arbeiten möchten?

Dürfen alle so viel verdienen, dass auch alle davon leben können?

Dürfen alle dort leben, wo sie leben wollen?

Dürfen alle alles lernen, was für alle als Wissen wichtig ist?

Dürfen alle so lieben, wie sie lieben wollen, hete, homo, mono, poly oder mal so mal so?

Dürfen alle heiraten, die das tun wollen?

Dürfen alle mitwählen, die regiert werden

Dürfen alle mitsprechen, wenn sie etwas zu sagen haben?

Welches Buch zu Fragen der Migration sollte es geben, würde jedoch unter den gegenwärtigen Bedingungen nie erscheinen?

Welches Buch zu Migration sollte und müsste es geben, würde jedoch unter den gegenwärtigen Bedingungen nie erscheinen?

Welches Buch hätten sie wohl geschrieben, wären die Verhältnisse nicht so, wie sie sind?

„I haaß Kolaric, du haaßt Kolaric, warum sogns' zu dir Tschusch?“

Welche Möglichkeiten der Finanzierung und Verwertung gibt es auf österreichischer und europäischer Ebene?

Können migrantische Film-schaffende ausreichend von Förderungen profitieren?

Welche formellen und informellen Wissensquellen lassen sich hierfür nutzen?

Und welche – teils unsichtbaren – Ausschlüsse finden hier statt?

Wie haben die Filmemacher\_innen ihre eigene Migrationsgeschichte erlebt?

Welche biografischen, sozio-ökonomischen und politischen Niederschläge finden sich in ihren Werken?

Wie geht man als migrierte\_r Künstler\_in damit um, nicht „hineinzupassen“ oder „dazuzugehören“ – anpassen, querstellen oder eigene Wege suchen?

Arbeitsverbot?

Worüber können die osmanischen Waffen im Wien Museum abseits der Türkenbelagerung von 1683 berichten?

Welche Geschichte(n) hat ein silberner Tora-Schmuck aus Osteuropa im Jüdischen Museum Wien zu erzählen?

Und welche Vergangenheit beschreiben die Götterbilder, die im Weltmuseum Wien vorgestellt werden?

Welche gesetzlichen und bürokratischen, gewollten und ungewollten Hürden müssen überwunden werden, damit man nach Österreich zuwandern und hier bleiben kann?

Welche Erfahrungen machen Menschen, die nach Wien migrieren?

60

Was plant die Planung?

Gibt es schöne Baukunst innerhalb ausbeuterischer Arbeitsverhältnisse?

Wie sieht kritische Planung innerhalb rassistischer Migrationsregimes aus?

Und was hat Lampedusa mit österreichischem Architekturschaffen zu tun?

Was bedeutet es, „Nein“ zu sagen in der Architektur – gerade im Zusammenhang mit den prekären Arbeitsverhältnissen kleinerer Architekturbüros?

wo bleibt hier Raum für Intervention?

Wie sehen mögliche Alternativen im Rahmen der Planung aus, um ungerechter Raumproduktion entgegenzuhalten, und noch weiter gedacht: Wie könnte Architektur Agentin für eine gerechtere Raumproduktion werden?

Was heißt auch?!

Doch welche Rolle spielte die Sozialpartnerschaft ansonsten bei der Unterdrückung von Streiks und Aufständen?

Und welchen Einfluss übte sie aus, um etwa die Organisation von Migrant\_innen zu verhindern?

Was wäre da naheliegender, als vom Graus der Geschichte in der Geisterbahn in den musikalischen Untergrund zu gehen?

Wie können Bilder im Film ein Schwarzes politisches Bewusstsein stärken?

Wie können sie nicht nur Schwarze Selbstermächtigung fördern, sondern auch zu einer dekolonialen Praxis beitragen?

Gemma Richard?

Wählen dürfen Jugendliche – aber mitreden nicht?

61

Doch welche Geschichte wird hier eigentlich in Szene gesetzt?

Wessen Stimmen hören wir, wenn nationale Geschichte erzählt wird?

Gibt es überhaupt die eine nationale Geschichte?

War Nationalgeschichte nicht immer schon zum Fürchten?

Welche Gemeinsamkeiten, Problematiken und Unterschiedlichkeiten ergeben sich daraus und welche Möglichkeiten, sich zu einem Kollektiv zusammenzufinden?

Jewish Renaissance in Vienna – What Should Be Done?

Was passiert, wenn sich Bühnenkunst der Zwanzigerjahre mit queerer Performance der Gegenwart kreuzt?

Wie hört es sich an, wenn jiddischer Schlager aus Moldawien auf Kabarett aus Berlin-Kreuzberg trifft?

Man sagt uns nichts, wir erfahren nichts, wir werden bestellt und nicht abgeholt, wir müssen erscheinen, wir müssen hier erscheinen und dann dort, doch welches Land, welches Land können betreten wir?

Wie gelingt es, sich an die Shoah zu erinnern, wenn die Zeitzeug\_innen immer weniger werden und die Spuren der Geschichte für jüngere Generationen zunehmend verblassen?

Doch wie gut erfüllt die wichtigste staatliche Bildungseinrichtung in Österreich diese Aufgabe tatsächlich?

Wie unabhängig sind Forschung und Lehre?

Wer entscheidet, was Wissenschaft ist?

Wie sehen die derzeitigen Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft aus?

Und wer hat überhaupt Zugang zur Universität und ihren Angeboten?

Was hast du mitbekommen?

Was tust du mit dem, was du mitbekommen hast?

Wie beeinflussen unsere jeweiligen (Familien-)Geschichten unser heutiges Sprechen und Handeln?

Worauf und auf wen beziehen wir uns, und von wem werden wir gehört?

Whose story?

Wer hat Angst vor dem Museum?

Ziviler Gehorsam?

Ganz Europa?

Weshalb?

Darf ich mich vorstellen?

Wie funktionieren Selbstvermarktung und Intimität auf Liebesmärkten und beim Online-Dating?

Entlang welcher Hierarchien verläuft unser Paarungsverhalten?

Glaubst du, dass du mein\*e Mister / Miss / Mx. Right bist?

Wusstet ihr etwa, dass sich die französischen Häftlinge im 17. Jahrhundert vom Schwert abwandten und aus ihrer Geschicklichkeit im Fechten Ballett wurde?

Wie kann man einen solch einladenden und bezaubernden Ort nicht lieben?

Wie bitte?

Es sei denn, was?!

Wer hat sie nicht gemacht, die unglücklichen Erfahrungen in Wien?

Was ist damit, Freund\_innen kennen zu lernen und diese dann nur alle zwei Monate an einem regnerisch grauen, kalten Nachmittage zu treffen?

Wer bestimmt die Regeln der Leistungsgesellschaft?

Wie hängen Arbeit, bittersüßes Nichtstun und das globale Grenzregime zusammen?

Wer wird Verbündete\_r im Geiste und stimmt ein in das Hohelied auf das Nichtstun?

Was ist Arbeit?

Warum arbeiten wir?

Wie und für wen arbeiten wir?

Und wie würde unsere ideale Arbeit aussehen?

Wie kann man unsere tägliche Arbeit mal anders betrachten?

Kann man eine bessere Arbeitswelt herbei dichten?

Was denken diejenigen, die selbst noch nicht mit Arbeitserfahrungen verseucht sind, über die Suche nach idealer Arbeit?

What's ideal work to you?

Brauchen Sie Erholung?

Wie wird sie genutzt, wie ist sie verteilt?

Was wollen uns die PUTZEREI, das SCHUHSERVICE, der FLEISCHHAUER eigentlich sagen?

Willst du das verstehen?

Willst du arbeiten?

Was wäre, wenn Krieg nicht immer nur „woanders“ wäre?

Wenn es nicht stets „die Anderen“ wären, die sich integrieren müssen, um durch den Zugang zu rigide reglementierter Arbeit ihr Menschsein wiederzuerlangen, sondern ... Österreicher\_innen?

Was wäre, wenn du ich wärst?

Sprachprobleme, Jobsuche, die sogenannte „Integrationsvereinbarung“ – wie fühlt sich das plötzlich an?

Aber muss das so sein?

Können wir auch anders beginnen?

Wie viel Ermächtigungspotenzial steckt im Perspektivenwechsel von UMGEKEHRT?

Aber unter welchen Bedingungen arbeiten die Pflücker\_innen, die uns täglich das Gemüse auf den Teller bringen?

Zur WIENWOCHE fragen wir uns nicht nur: Wie könnte ein Leben jenseits der kapitalistischen Produktion aussehen, sondern auch: Wie können wir es erstreiten?

Wie kann man auf der Bühne für andere sprechen?

Und warum hat man selbst jahrelang weggesehen?

Was geschieht mit dem öffentlichen Raum eines städtischen Schwimmbads, wenn er von Menschen organisiert wird, die eingeschränkten oder keinen Zugang zu Arbeit haben?

Wie stellt sich ihr Aktivismus, ihr Leben im Wasser-Kontext dar?

Kann die Ausstellung *How To Live Together* ein Ort des süßen Nichtstuns sein?

Ist ein Ausstellungsbesuch auch eine Form von Arbeit?

Kann man Nichtstun studieren?

Kennst du irgendeine Grenze, die es erfolgreich geschafft hat, die Ströme der Akteur\_innen und deren Widerstände und Intentionen zu stoppen, als diese bereits in Bewegung waren?

Von welchem Teil der Erde werde ich dich wohl erreichen?

Komme ich, um in meinen Ferien auf deinen Wellen zu treiben, oder zählt mein Leben für dich nicht?

Winkst du mir zu?

Was sehe ich noch?

Wo beginnt die Grenze (des Kümmerns) im eigenen Kopf, wo endet sie, und wie kann der öffentliche Raum, zu dem wir immer weniger Zugang haben, eine Projektionsfläche werden, auf der wir diese wichtigen Fragen stellen können?

Aber was, wenn eine Frau über vierzig eine Videoanleitung sucht, wie sie den immer enger werdenden privaten und öffentlichen Raum zurückerobern kann?

Wie können simple und gleichermaßen radikale Aktionen verwirklicht und in unauwendigen Lehrvideos verbreitet werden?

Bist Du LGBTIQ+ und wirst von Herkunftsgemeinschaft und Mehrheitsgesellschaft mit offenen Armen empfangen?

Grenzüberschreitung?

Übergriffiger Chef?

Mindestsicherung gekürzt?

Auf der Straße beschimpft worden?

Wie funktioniert politische Comedy?

Und was tun, wenn einmal niemand lacht?

Eine kaputte Schwimmweste als Museumsstück?

Aber lässt sich dort, wo er ankommt, tatsächlich die Freiheit der Kunst leben?

Gehorchen die Bewegungen der globalen (Arbeits-)Migration seinem Ruf oder sind sie vielmehr ein Akt des grenzüberschreitenden Widerstands?

Worauf hoffen sie?

Und worum wird es in der Arbeitsgruppe gehen?

**Was wird hier produziert?**

**Aber who cares?**

**Was ist seitdem passiert?**

**Wie handeln wir nun?**

**Can you hear our echo?**

**Warum?**

**Wie, was, warum tun ... wir?**

**Was heißt Prekärsein für dich?**

**Roma Strategy =**

**Deportation Free?**

**Was heißt Mitbestimmung?**

**Wo wollen sie hin?**

**Dürfen alle dort leben,**

**wo sie leben wollen?**

**Arbeitsverbot?**

**Wie bitte?**

**Brauchen Sie Erholung?**

**Worauf hoffen sie?**

Kein perfektes Deutsch oder Englisch?!

Wie zusammen leben?

Ist es wichtig Abstand zu nehmen, wenn wir es miteinander bis zum Ende schaffen wollen?

Gibt es auch Situationen, in denen eine unverblümete Sprache als Rebellion gegen gesellschaftliche Verdrängung, sei es ins Unbewusste oder ins Abseits, verstanden werden kann?

Ist das Konzept der Kultivierung, die aus Rohlingen zivilisierte Menschen machen soll, nicht selbst geprägt von einer gewaltvollen Geschichte?

Wie können wir über Brutalität reden, ohne ein System der Aufteilung in Gut und Böse, zivilisiert und primitiv, Menschen und Andere zu reproduzieren?

Doch merken wir heute, trotz immer ausgefeilterer Technik und arbeitenden Robotern, etwas davon?

Arbeiten wir weniger?

Hast du Lust auf ungeschützte und elternfreie Freizeit?

Du hast Style aber kein Geld für Kultur?

Du willst dein Leben chillen, hast aber Assistenzmangel?

Du arbeitest in einer Tagesstruktur oder Werkstätte und verdienst dort durchschnittlich 65 Euro Taschengeld im Monat für 8 Stunden täglich, 5 Tage die Woche?

Wie sollst du damit deine Freizeit finanzieren?

Oder das süße Nichtstun genießen?

Wie, was, warum tun ... wir?

Doch wer ist mehr Expert\_in unserer Arbeit als wir?

Wer könnte uns abnehmen, Visionen und Strategien für Veränderung zu entwickeln?

Was gilt zum Beispiel überhaupt als Arbeit, was als Faulheit – und für wen?



# Whose story? Darf ich mich vorstellen? Es sei denn, was?! Wie zusammen leben? Was wäre, wenn du ich wärst? Aber muss das so sein? Winkst du mir zu?

Was ist unsere Zukunft, wohin gehen wir, wozu haben wir JA gesagt, sind wir nur ein Baustein in der Festung des Kapitalismus?

Sind wir Teil einer Theater- vorstellung oder sitzen wir als Beobachter im güldenen Zuschauerraum?

Wurden wir vom Aufruf geködert und vertrauen blindlings dem Wort „Willkommen“?

Sind wir bereit, alles zu riskieren und/oder aufgrund eines schieren Versprechens zu agieren?

Vertrauen wir Glamour und Erfolg, wo positionieren wir uns in der Pyramide einer kapitalistischen Gesellschaft?

Ist der noch unbekannt Ort vordefiniert und projiziert, ungeachtet dessen, wohin wir uns bewegen?

Fühlen wir uns frei, wenn wir das Angebot annehmen?

Warum ziehen wir fort?

Was sind die beruhigenden, aber auch gefährlichen und manipulativen Auswirkungen eines Jede/r an ihrem/seinem Ort?

was bedeutet das für die dort ausgestellte Kunst?

Wann hat Kunst die Möglichkeit, mit Kriegstreiberei zu brechen, und wann wird sie selbst Teil des Systems?

Welche Erzählungen über den Krieg haben Gültigkeit?

Angekommen, was nun?

Wie arbeiten wir zusammen, um Grenzen zu überwinden?

Wie werden unsere Produktionsmittel zu Gemeingütern?

Und was stellen wir damit her?

Was wird hier produziert?

Was wird produziert, wie wird gearbeitet, wer wartet die Maschinen und wer sorgt für die Versorgung?

Was verbindet die drei Begriffe?

Oder handelt es sich hierbei vielleicht doch um Schrödingers Katze?

Who Cares? Koga briga?

Wer übernimmt Verantwortung?

Wer interessiert sich für das, was passiert?

Aber who cares?

Wen kümmert es?

Bin ich unbekümmert?

Worum kümmere ich mich?

Und wer kümmert sich eigentlich um mich?

Aber wo verlaufen die neuen Grenzen in der Stadt?

Die Ausstellung WIENER LINIEN BAU prüft, welche Linien Wall und Verkehrsbetriebe durch Wien ziehen: verbindende oder trennende?

Wen hat er geschützt?

Aber wer schützt vor Übergriffen und rassistischer Diskriminierung?

Wieso wird kein Kampagnen-Schutzwahl für beschimpfungsfreies U-Bahn-Fahren gebaut?

Wer hat Angst vor GMF?

Wie lang wird es dauern, bis GMF endlich der gebührende Respekt gezollt wird?

Wann wird vonseiten der Akademie der bildenden Künste ein Zeichen gesetzt?

Was können wir tun?

Die Reform im kommunalen Wohnbau veränderte das Lebens- und Arbeitsumfeld, aber auf welche Weise ermöglichte dies tatsächlich die Emanzipation der weiblichen\* Arbeitskraft und unterstützte diese, ihre soziale(n) Rolle(n) in Frage zu stellen?

Wer ist heute Medea?

Wie definiert ihr die Grenzen zwischen bezahltem und unbezahltem Sex?

Wie kann Pädagogik reflexiv und intervenierend Impulse für gerechtere Verhältnisse und Bildungspraktiken geben?

Wie lesen wir, Akteur\*innen in der kritischen Erwachsenenbildung in Brasilien und Österreich, diese Texte heute?

# Was können wir tun? Sind sie universell? Was ist daran politisch?

Wie denken wir die dort beschriebenen Praktiken und Ansätze weiter?

Was ist seitdem passiert?

Wie schätzen wir die Lage ein?

Analysieren wir den Aufschwung der reaktionären Kräfte im Verhältnis zu den vielen Errungenschaften, die in den letzten Dekaden im Dissens erkämpft wurden?

Waren wir (nicht) vorbereitet auf diese anstehenden weiteren Kämpfe?

Warum?

Wie handeln wir nun?

Wie gestalten sich widerständige Bildung und Organisation in Zeiten rechtsextremer Regierungen und kapitalistischer und rassistischer Nekropolitik?

How long are you planning to stay?

Wie wird öffentlicher Raum zurückerobert?

Wie schaffen wir einen Diskurs?

Wie werden Privilegien definiert?

Sind sie universell?

Wann gilt man als privilegiert und wann werden Privilegien ein Motiv zur Flucht?

How long are you planning to stay?

Wie viel Macht hat die Farbe deines Reisepasses?

Wie lange kannst Du bleiben?

Wie machten Rum, Cola oder Tonic ihren Weg nach Europa?

Woher hat Gin seinen Namen?

Welche Geschichten beinhaltet koreanischer Soju?

Warum wird oft Zitronensaft in Drinks gemischt?

Was ist daran politisch?

Welche Vergangenheit, welche Gegenwart stehen sich hier gegenüber?

Der gehaltvollste Drink?

How can pleasure, healing, happiness and resistance go hand in hand?

How can pleasure be cultivated and defined in the midst of a pandemic?

How do we appropriate the right to feel pleasure?

Was macht eine Wohnung zu einem Zuhause?

Was kann ich tun, wenn ich in eine rassistische Polizeikontrolle gerate?

Was sind meine Rechte?

Was mache ich, wenn ich abgeschoben werde?

Wie kann ich Personen, die von Abschiebung betroffen sind, unterstützen?

Wie setze ich meine Privilegien ein, um bei rassistischen Auseinandersetzungen zu intervenieren?

Can you hear our echo?

Wusstet Ihr, dass 1,4 Millionen Menschen in Österreich nicht wahlberechtigt sind?

Warum?

Warum ist das ein Problem?

Wie kann ich in Kontakt mit meinem individuellen Körper kommen?

Wie kann ich ihn als Ressource erleben?

Wie kann ich einen Raum schaffen, der mich unterstützt in meiner ganz persönlichen Kraft zu sein?

Wie fühlen sich Privilegien und Benachteiligungen im Körper an?

Wie können wir mit und trotz Differenzen in Kontakt miteinander bleiben und in Bewegung kommen?

Wie können wir einen Raum schaffen in dem wir mutig sein können und uns trauen uns anderen zuzumuten?

Wo liegen unsere persönlichen Grenzen und können wir sie gemeinsam erweitern?

Ist es utopisch oder naiv, dieser Überwachungs-gesellschaft etwas entgegenzusetzen zu wollen?

Unsere Gegensätze als Bereicherung zu verstehen und gegen die Vorstellung bzw. das Konzept normierter Körper zu kämpfen?

Was bedeutet Normalität innerhalb einer sich im Umbruch befindenden Gesellschaft?

Mein Kind ist lesbisch, trans, inter, schwul ... so what?

Wie sieht die spekulative Zukunft von Pflanzen aus?

Unter welchen Bedingungen funktioniert reproduktive Gerechtigkeit und wie kann ein Pflanzenführer funktionieren, der unser Weltverständnis in 100 Jahren zeigt?

So schnell wie möglich überwinden oder zuerst im Kopf durchgehen und dann ganz neue und eigene Wege finden?

# Impressum

## Herausgabe

Nataša Mackuljak  
Persson Perry Baumgartinger

## Idee & Konzept

Persson Perry Baumgartinger  
Nataša Mackuljak  
Unter Mitarbeit von Magdalena Winkler

## Künstlerische Archiv-Recherche

Persson Perry Baumgartinger  
Trans—Arts & Cultural Production

## Lektorat

Ines Greinstetter

## Korrekturfahren

Magdalena Winkler

## Layout

Gerhard Jordan

## Druck

Medienfabrik Graz

## Bildcredits

S. 4, 6, 8, 14, 17, 20, 23 Toledo i Dertschei  
S. 10, 13, 18, 24 Inhalt  
Persson Perry Baumgartinger,  
Grafik Gerhard Jordan  
S. 19 Verena Melgarejo Weinandt,  
Daniel Jarosch  
S. 25 Schlangen-Signet Esther Straganz,  
Plakat Gerhard Jordan  
S. 28, 31 Sujet Abiona Esther Ojo,  
Plakat Gerhard Jordan  
S. 30 Abiona Esther Ojo  
S. 33 Marisel Bongola  
S. 48–56 Fotocollage Gerhard Jordan,  
Persson Perry Baumgartinger

## Danke an

Vorstand der WIENWOCHE,  
insbesondere an Ivana Pilić  
Natalie Ananda Assmann  
Henrie Dennis  
Petja Dimitrova  
Mirjana Đotunović Mustra  
Can Gülcü  
Maria Herold  
Marissa Lôbo  
Ivana Marjanović  
Radostina Patulova  
Luciana Siegenthaler  
Carlos Toledo

